



KASTELRUTHER

Gemeindebote

www.kastelruth.it - www.comune.castelrotto.bz.it

Versand im Postabonn. - 70% Filiale Bozen

Monatliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Kastelruth - Jahrgang 21 - Nr. 11 - Dezember 2004

Kastelruth trauert um Bürgermeister Vinzenz Karbon



Kastelruth trauert um Bürgermeister Vinzenz Karbon

Völlig überraschend verstarb am 12. November der amtierende Bürgermeister von Kastelruth, Vinzenz Karbon. Er hatte sich am Morgen unwohl gefühlt und war zum Arzt gegangen. Dort brach er zusammen und konnte trotz ärztlicher Hilfe nicht mehr gerettet werden. Als Todesursache wird ein Herzinfarkt angenommen.

Vinzenz Karbon war 62 Jahre alt, als ihn der Tod ereilte. Seit 24 Jahren bekleidete er das Amt des Bürgermeisters der Marktgemeinde Kastelruth. In dieser Funktion prägte er die Entwicklung der letzten Jahrzehnte in der Großgemeinde maßgebend mit.

Vinzenz Karbon wurde 1942 als Ältester von drei Geschwistern in Kastelruth geboren und verlor im Alter von drei Jahren den Vater. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er eine Landwirtschaftsschule und übernahm 1963 den Kienzlhof seines Onkels in Tiosls. Mit seiner Frau Rosa hatte er einen Sohn und drei Töchter, die heute erwachsen sind.

Schon früh interessierte sich Vinzenz Karbon für die Politik. 1970 wurde er als SVP-Vertreter in den Gemeinderat gewählt, von 1975 bis 1980 war er Vizebürgermeister, 1980 wurde er zum Bürgermeister gewählt und insgesamt viermal wiederbestätigt.

Seit über zwanzig Jahren stand er als Präsident der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern vor (umfasst die Gemeinden Kastelruth, Völs, Tiers, Karneid, Deutschnofen, Welschnofen, Jenesien, Mölten, St. Christina, Wolkenstein, St. Ulrich,



BM Karbon (links) mit LH Durnwalder und LR Frick bei der Einweihung der Grundschule Seis

Sarntal, Ritten). 1995 übernahm er die Führung der Konsortien der Gemeinden St. Ulrich, St. Christina, Wolkenstein und Kastelruth und war zudem in vielen anderen Kommissionen vertreten.

Vinzenz Karbon war von jung auf ein überzeugter Bauer, der seit jeher an die Landwirtschaft und an seine Gemeinde glaubte, ihre Tradition pflegte und diese in seine Politik trug. Früh engagierte er sich in der Bauernjugend, wurde deren Landesobmann, später Ortsbauernrat und stand 1972 bis 2003 der örtlichen Höfekommission vor, bevor er zum Mitglied der Landeshöfekommission bestellt wurde.

»Vinzenz Karbon war Bürgermeister für alle«, würdigte sein Stellvertreter Hartmann Reichhalter den Verstorbenen. Ein großer Teil der Entwicklung, die in den letzten Jahrzehnten in der Gemeinde Kastelruth mit ihren vielen Fraktionen stattgefunden hat, trägt seine Handschrift. Dass Bürgermeister Vinzenz Karbon

ein praxisnaher und umsichtiger Verwalter war, bestätigte auch Landeshauptmann Luis Durnwalder.

Karbon hat sehr viel Zeit aufgewandt für öffentliche Arbeit, besonders für seine Gemeinde, und immer wieder die finanziellen Mittel aufgetrieben, um die öffentlichen Bauvorhaben zu verwirklichen. Dass die Gemeinde Kastelruth heute zu den touristischen Hochburgen in Südtirol zählt, verdankt sie u. a. auch den politisch gestalteten Rahmenbedingungen. Für die Wirtschaft hatte er stets ein offenes Ohr, wenngleich er sich gerade in den letzten Jahren schwer damit tat, alle Forderungen unter einen Hut zu bringen. Es zeugt von seinem politischen Verantwortungssinn, dass er auch zu unpopulären Entscheidungen stand. Jahrelang war ihm die Gratwanderung bezüglich der Seiser Alm ja auch gut gelungen. »Die Alm ist ebenso ein Wirtschaftsraum«, pflegte er immer wieder dagegenzuhalten, wenn die Landesregierung auf mehr Gebietsschutz drängte.

Besonders stolz war Karbon darauf, dass es ihm gelungen ist, die Schulbauten im Gemeindegebiet den heutigen Erfordernissen anzupassen. Die Ausbildung der Jugend lag ihm am Herzen, und er nahm Einladungen zu Schulfesten gerne an. Den krönenden Abschluss mit der Verwirklichung zweier Projekte kann er leider nicht mehr selbst erleben: den Neubau des Kindergartens in Kastelruth und jenen der Musikschule in Seis.

Wenngleich er selbst nicht gerade sportlich war, zeigte sich Karbon für den Sport aufgeschlossen. Davon zeugen die gut ausgebauten Sportzentren in Tel-



BM Karbon (rechts) mit LR Zelger bei der Einweihung der Mittelschule

fen, Laranz und Wasserebene. Als Bürgermeister war er dann auch besonders stolz, wenn Kastelruther Bürger über die Gemeindegrenzen hinaus erfolgreich waren. Doch ebenso viel Anerkennung zollte er den ehrenamtlichen Vereinen, ob Feuerwehren, BRD oder Weißes Kreuz, sie alle konnten mit seiner Unterstützung rechnen. Und traditionsbewusst wie er war, nahm er regen Anteil an den kulturellen Vereinen und Veranstaltungen. »Tiroler Geschichte und Volkskunde sind mein Steckenpferd«, verriet er einmal, und darin war er auch sehr belesen und bewandert.

Fortschritt und Tradition bildeten für Bürgermeister Karbon nämlich überhaupt keinen Widerspruch. Er verband diese Werte wie selbstverständlich, in seinem Leben ebenso wie in seiner Arbeit. Dazu hatte er sich im Laufe der Jahre nicht nur viel Erfahrung, sondern ein nicht minder großes Fachwissen angeeignet. Kleine und große Probleme nahm er gleichermaßen ernst, um sie pragmatisch einer Lösung zuzuführen. Und so hart wie er arbeitete, so fröhlich verstand er zu feiern. Er war eben ein Energiebündel und überhaupt nicht amtsmüde.

Bürgermeister Karbon hatte stets das »Ohr am Volk«. Die Bürger konnten jederzeit mit ihren Problemen zu ihm kommen, er beriet sie, er suchte nach unbürokratischen Lösungen, er verwendete sich auch für sie. »Manchmal war sein Ton zwar barsch, aber wenn man sich davon nicht abschrecken ließ, dann half er einem auch weiter«, so erinnern sich heute viele an die Bürgermeister-Sprechstunden. Denn natürlich hatte seine Persönlichkeit auch ihre Schattenseiten. So tat er sich manchmal schwer damit, andere Meinungen sofort zu akzeptieren, und er pflegte zuweilen einen rauen Umgangston. Bürgermeister Vinzenz Karbon



BM Karbon begrüßt Altlandeshauptmann Silvius Magnago

war ein Mensch mit Ecken und Kanten – aber auch ein Mensch, der die Fahnen seiner Heimatgemeinde immer hochgehalten und in selbstloser Weise sehr viel für sie getan hat.

Für viele Bürger ist sein Tod noch immer unfassbar. Er hinterlässt eine große Lücke.

Und so kann man sich nur den Worten des Landeshauptmanns anschließen, der sagte: »Danke, Vinzenz, für das, was du getan hast. Ruhe in Frieden, wir werden dich nicht vergessen.«

Der Gemeinde-Ausschuss



BM Karbon mit Staatspräsident Azeglio Ciampi

Kastelruth nimmt Abschied von seinem Ersten Bürger

Am Montag, 15. November, wurde Bürgermeister Vinzenz Karbon beigesetzt. Es war ein Begräbnis, wie Kastelruth es wohl kaum jemals vorher erlebt hat.

Unzählige Menschen aus nah und fern waren gekommen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Um 14 Uhr verließ der Trauerzug mit den nächsten Angehörigen, Verwandten und Nachbarn das Trauerhaus, den Kienzhof in Tiosls. Ein Haflingerpferd, wie der Verstorbene selbst eines besaß, zog den blumengeschmückten Sarg, traditionsgemäß flankiert von den nächsten Nachbarn.

Am Dorfeingang wurde der Trauerzug von der Geistlichkeit erwartet und es folgte die Einsegnung. Dekan Albert Pixner assistierten dabei die Seelsorger der Nachbarpfarreien sowie deren ehemalige Pfarrer.

Eine riesige Trauergemeinde schloss sich nun an, Menschen, die aus allen Teilen des Landes gekommen waren, um Bürgermeister Vinzenz Karbon das letzte Geleit zu geben. Alle Vereine der einzelnen Ortsteile waren mit Abordnungen vertreten, dazu noch Abordnungen von Vereinen der Partnergemeinden Rottach-Egern (Bayern) und Matrei in Osttirol sowie deren politische Vertreter. Als enger Freund kam der Nordtiroler Landeshauptmann Herwig von Staa mit Gattin, ebenso sein Südtiroler Amtskollege Luis Durnwalder. Altlandeshauptmann Silvius Magnago hatte bereits vorher dem Trauerhaus einen Besuch abgestattet.

Zahlreiche Bürgermeister und Gemeindeverwalter aus dem ganzen Land, der Kastelruther Gemeinderat, nahezu die gesamte Landesregierung, Senator Luis



Der Trauerzug verlässt den Heimathof »Kienzl«.

Kofler und Kammerabgeordneter Hans Widmann, Vertreter der SVP und des Bauernbundes sowie hohe Landesbeamte nahmen am Begräbnis teil. Mit im Trauerzug waren ebenso die Mitglieder der Kastelruther Spatzen. Dem Zug schlossen sich die Angestellten der Gemeinde und der Bezirksgemeinschaft sowie die vielen Gemeindebürger und Freunde und Bekannte aus dem ganzen Land an.

Als der Zug unter musikalischer Begleitung der Kastelruther und Seiser Musikkapelle in der Pfarrkirche eintraf, konnte diese die übergroße Trauergemeinde gar nicht aufnehmen. Dekan Albert Pixner zelebrierte den Sterbegottesdienst, der musikalisch vom Kastelruther Kirchenchor umrahmt wurde. »Bürgermeister Vinzenz Karbon war wie ein knorriger wetterfester Zirm«, sagte der Dekan,

»der allen Stürmen standhält und dann doch vom Blitz getroffen wird.« In einem Nachruf würdigte Vizebürgermeister Hartmann Reichhalter die politische Tätigkeit des Verstorbenen, die alle Fraktionen und alle Bürger der Gemeinde unterschiedslos eingeschlossen habe. Landeshauptmann Luis Durnwalder rief das Wirken Karbons in Erinnerung, das weit über die Grenzen der Gemeinde hinausreichte. Er beschrieb Bürgermeister Karbon als eine große Persönlichkeit, einen aufrechten selbstbewussten Tiroler und einen umsichtigen Verwalter mit Weitblick.

Anschließend – es dämmerte bereits – folgte die Beisetzung auf dem Kastelruther Friedhof, bei der die Kastelruther Schützenkompanie eine Ehrensalue abfeuerte.

Rosmarie Erlacher



Unzählige Menschen gaben Bürgermeister Vinzenz Karbon das letzte Geleit.



Dekan Albert Pixner zelebrierte den Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche.

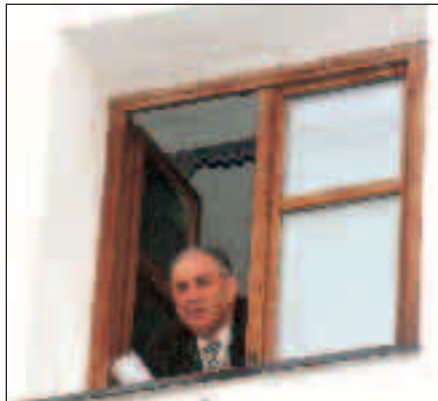
Bürgermeister Vinzenz Karbon: Nachruf der Gemeindeangestellten

Es ist unglaublich zu wissen, dass unser Bürgermeister, der »Chef«, das Gemeindehaus und sein Büro nie wieder betreten wird. Wir sind immer noch fassungslos über seinen so plötzlichen Tod. In seinem Büro liegen noch seine vielen Notizzettel, die er beim Telefonieren verwendete.

Was der Herr Dekan Albert Pixner in seiner schönen Predigt bei der Beerdigung gesagt hat, trifft sicher zu. Unser Bürgermeister war wie ein wetterfester Zirmbaum. Und trotzdem stimmt es nicht ganz. Denn es gab sehr wohl Situationen, die ihn umhauen konnten. So nahm es ihn derart mit, wenn er schwer Kranke besuchte oder sich mit psychisch Kranken befasste, dass er sogar weinte. Die Behinderten waren ihm ein besonderes Anliegen. Als er im Jahr 2003 einige Behinderte der geschützten Werkstätten der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern zum »Spatzenfest« einlud, hatte er eine wirkliche Freude damit. Am Montag darauf kam er ganz begeistert ins Büro. Besonders hatte es ihm ein Junge angetan, der mit Norbert Rier auf der Bühne gesungen hatte. Er meinte, dass mancher Nichtbehinderte von diesem Jungen lernen könnte, von seiner kindlichen Freude profitieren könnte.

Er war ein humorvoller und lebensbejahender Mensch. Bei mancher ausgelassenen Feier, die wir zusammen erleben durften, konnte man ihn scherzen und Witze erzählen hören. Sein Lachen war laut und ansteckend. Manchmal hörte man ihn schon lachen, wenn er durch den Haupteingang der Gemeinde kam. Er war außerdem ein großzügiger Mensch. Er hat oft bedürftigen Leuten etwas zugesteckt, ohne großes Aufheben darum zu machen.

Es allen in seiner Gemeinde recht zu machen, war sicher nicht einfach. Er wollte immer für alle Fraktionen und Bürger da sein, wollte keinen bevorzugen. Gerade deshalb tat er sich bei solchen umstrittenen Themen wie der Umlaufbahn Seis-Seiser Alm schwer. Viele Menschen haben das nicht begriffen. Ihn hat es sehr mitgenommen und man konnte beobachten, dass er in letzter Zeit



manchmal einen müden Eindruck machte.

Die Leute, die auf ihn warteten, fragten öfters: »Ist er heint guat au?« Seine Launen waren aber immer nur oberflächlich. Er nahm sich der Probleme aller, auch der »kleinen« Leute an. Jeder konnte sich mit allem an ihn wenden und sicher war es nicht immer leicht, alle zu befriedigen. Die Leute empfing er oft schon vor oder auch noch nach den offiziellen Sprechstunden. Manchmal bemerkte er höchstens ein wenig brummelnd: »Heint sein mir ober friah augstondn!« oder »Heint sein mir ober speit augstondn!«

Unser Bürgermeister war auch mit uns Angestellten geradlinig und offen. Wenn er etwas zu sagen hatte, so konnte er durchaus einmal auch etwas grober werden, aber alle wussten, dass dies nur ein vorüberziehendes Gewitter war und dass nachher wieder alles gut war, nach dem Motto »gesagt und vergessen«. Er vertrug es auch, wenn man ihm mal selber die Meinung sagte.

Bei der alljährlichen Weihnachtsfeier gab es immer eine von uns humorvoll ge-

nannte »Predigt«, bei der der Bürgermeister betonte, wie wichtig Pünktlichkeit und Freundlichkeit seien und dass wir gut miteinander auskommen sollten. Außerdem meinte er, wer arbeitet, soll auch feiern. Die »Predigt« wird uns fehlen!

Er war erstaunt darüber, was man mit einem Computer alles machen kann, wie schnell man etwas Gespeichertes umschreiben oder wie man ein digitales Foto ausdrucken kann. Er selber verstand zwar nichts davon, wie er immer betonte, es faszinierte ihn aber trotzdem immer wieder.

Wenn der Computer oft nicht funktionierte, kam er mit einem breiten Lachen daher und meinte, er könnte uns einen Hammer leihen, um ihn wieder zum Funktionieren zu bringen. Ansonsten war sein Spruch: »Drucksch holt af an Knopf!«

Wenn wir Angestellten eine Frage hatten, auch einen scheinbaren Blödsinn, konnten wir uns jederzeit an ihn wenden, wenn nicht direkt, so übers Handy, das er fast immer eingeschaltet hatte. Und wenn man ihn mal nicht erreichte, so rief er prompt zurück. Ebenso konnten wir uns an ihn wenden, wenn wir persönliche Probleme hatten.

Urlaub gönnte er sich wenig, denn sein Bürgermeisteramt war sein Leben. War er mal im Ausland, so verging kein Tag, an dem er nicht anrief, um zu wissen, ob alles in Ordnung sei und ob wir zurecht kämen.

Bei jeder Baukommissionssitzung erzählte er zur Auflockerung einen Witz. Unvergessen wird seine Aussage bleiben, dass die Techniker in der Kommission nicht zu viel auf das Gesetz schauen, sondern mehr einen Sinn für das Praktische entwickeln sollten, da in Kastelruth sowieso eigene Gesetze gelten würden!

Wir möchten unserem Bürgermeister von Herzen für all die Jahre danken, die wir mit ihm verbringen durften, und wir werden versuchen, in seinem Sinne weiterzuarbeiten.



BM Karbon empfängt Staatspräsident Ciampi mit Gattin im Gemeindehaus

Lieber Chef, du wirst uns fehlen!
Deine Gemeindeangestellten

Vizebürgermeister führt Geschäfte der Gemeinde weiter

Nach dem Tod des Bürgermeisters führt Vizebürgermeister Dr. Hartmann Reichhalter die Amtsgeschäfte der Gemeinde weiter.

Diese Regelung sieht das Gesetz vor, wenn innerhalb sechs Monaten Neuwahlen des Gemeinderates anstehen (vor-aussichtlich im Mai 2005).

Am 30. November wird der Gemeinderat in einer Sitzung die Wählbarkeit des nachrückenden Gemeinderatsmitgliedes beschließen. Zudem muss die Mitgliederzahl des Gemeindevorstandes ergänzt werden, indem der Gemeinderat über die Vorschläge des Vizebürgermeisters abstimmt.

Der Bürgermeister-Stellvertreter bedankt sich bei allen freiwilligen Helfern, die durch ihren Einsatz zur Gestaltung und Organisation des Begräbnisses beigetragen haben, bei den Gastbetrieben von Kastelruth, die anlässlich der Beerdigung ihre Betriebe eigens geöffnet hielten, sowie bei der Firma Silbernagl für den kostenlosen Zubringer-Dienst von Seis bzw. St. Michael.

Hartmann Reichhalter

SVP-Gebietsobfrau Elisabeth Baur und SVP-Parteibobmannstellvertreter Pepi Dejacó drücken ihr Bedauern über den allzu frühen Tod des

Kastelruther Bürgermeisters Vinzenz Karbon

aus.

Mit Karbon hat Südtirol einen Freund, einen Kollegen, eine große Persönlichkeit verloren. Ganz Südtirol und auch Ladinien trauern um ihn.

Karbon war eine starke Stimme für ein selbstbewusstes Südtirol. Seine Beziehungen vor allem zu den Ladinern sind immer sehr gut gewesen.

Er ist allzu früh von uns gegangen und hat stets im Dienste unseres Landes gestanden.

SVP Ladina

Lieber Vinzenz,

wir werden beim ersten Bier nicht mehr die täglichen Probleme der Gemeinde und der Gemeindepolitik besprechen – und wir werden beim zweiten Bier nicht mehr die Kirchturmgeschichten, die Landhaus- und Tagesnachrichten kommentieren – und wir werden beim dritten Bier nicht mehr den letzten Witz erzählen und Sprüche reißen.

In mir ist etwas stecken- und stehengeblieben – und ich hoffe, dass du gut angekommen bist.

August Carbogno

Betroffen drücken wir der Familie Karbon unser Beileid aus und gedenken respektvoll des verstorbenen
Bürgermeisters Vinzenz Karbon.

Die Mitglieder des Allesclub

Liebe Bürger und Bürgerinnen,

aufgrund des plötzlichen Todes unseres Bürgermeisters fällt seinem Stellvertreter, den Assessoren und den Angestellten die schwere Aufgabe zu, alles neu zu regeln und zu übernehmen.

Deshalb bitten wir um Ihr Verständnis.

Der Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Hartmann Reichhalter wird folgende Sprechstunden abhalten:

Montag – Gemeindeamt Kastelruth
09.00–12.00 Uhr

Mittwoch – Gemeindeamt Kastelruth
08.00–09.00 Uhr

Mittwoch – Kulturhaus Seis
18.00–19.00 Uhr

Freitag – Gemeindeamt Kastelruth
09.00–12.00 Uhr

An alle Gastbetriebe von Kastelruth

Es wird darauf hingewiesen, dass im Sinne des Artikels 42, Absatz 2 des Landesgesetzes vom 14.12.1988, Nr. 58 die **zeitweilige Schließung** eines gewerblichen Betriebes dem Bürgermeister-Stellvertreter **schriftlich gemeldet** werden muss, wobei die Dauer der Schließung angegeben werden muss.

Dauert die Schließung länger als 14 Tage, so ist der Bürgermeister-Stellvertreter wenigstens sieben Tage vor der Schließung zu benachrichtigen.

Bei Nichteinhaltung der Bestimmungen ist im Sinne des D.L.H. vom 19.10.2001, Nr. 62 eine Verwaltungsstrafe von 92 Euro vorgesehen.

Das Formular kann auf der Internetadresse www.kastelruth.it heruntergeladen werden.

Richtigstellung

- In der November-Ausgabe wurde ein Name verwechselt. Nicht Othmar Malfertheiner ist einer der Betreiber des Golfplatzes in St. Vigil, sondern Oskar Fill.
- Im Dolomiten-Bericht zur Begräbnis des Bürgermeisters wurde berichtet, dass Clara Sattler in der Kirche das »Ave Maria« gesungen hat. Das stimmt nicht. Das »Ave Maria« hat Gertrud Trocker Schieder gesungen.

Ich entschuldige mich für diese Fehler.

Rosmarie Erlacher

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

6. Bilanzänderung (Beschluss Nr. 75/04)

Es werden folgende Bauvorhaben ins Investitionsprogramm 2004 aufgenommen:

- Infrastrukturenprojekt Erweiterungszone St. Michael innerhalb der Zone
- Infrastrukturenprojekt Erweiterungszone St. Oswald innerhalb der Zone

7. Bilanzänderung (Beschluss Nr. 76/04)

70.000 Euro vom Verwaltungsüberschuss 2003 werden im Haushaltsvoranschlag 2004 für den Friedhof in Runggaditsch verwendet.

Abänderung des Reglements für den Schlitten- und Kutschenfahrdienst (Beschluss Nr. 78/04)

Die wesentlichsten Abänderungen betreffen:

- In der Beratenden Kommission sollen auch der Bauernbund und Tourismusverein vertreten sein.
- Bevorzugt sollen Bauern sein, die in den SCAU eingetragen sind, welche mit eigenen Pferden die Tätigkeit als Zu- und Nebenerwerb ausführen (max. 2 Lizenzen).
- Bevorzugt sollen Antragsteller sein, welche die Tätigkeit als Fuhrmann selbst ausüben und welche bereits am längsten tätig waren.
- Auf den Strecken nach Saltria, Jochstraße und Piz bis zur Bergstation der Seilbahn St. Ulrich–Seiser Alm muss der Pferdemit von jedem Fahrer selbst sofort beseitigt werden.
- Bei Übertretungen der Vorschriften sind empfindliche Geldstrafen vorgesehen

Burgfriedenstraße in Seis (Beschluss Nr. 74/04)

Der von den Räten Erich Schmuck, Patrick Fill und Stefan Perathoner eingebrachte Beschlussantrag folgenden Wortlauts wird angenommen:

»Der Gemeinderat von Kastelruth beschließt, den Gemeindeausschuss zu beauftragen, eine Studie für die Umwandlung der Burgfriedenstraße in Seis in eine Gemeindestraße vom Typ C mit einer

Höchstbreite von 5 m, Gehsteig und Bankett miteinbezogen, in Auftrag zu geben und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.«

Ernennung von Gemeindevertretern (Beschlüsse Nr. 80,81/04)

- in den Beirat des Kindergartens Kastelruth: Gerhard Prossliner
- in den Beirat des Kindergartens Seis: Annemarie Lang Schenk

Abänderung des Bauleitplanes – Peterlunghof (Beschluss Nr. 83/04)

Der Antrag von Joachim Goller/Peterlunghof zur Abänderung von Waldzone zu Landwirtschaftsgebiet wird angenommen. Es handelt sich um 1.600 m² im Grundbuch als Weide eingetragene Fläche, die als Zubehörsfläche (Hühnergehege) zur Hofstelle benötigt wird.

Abänderung des Bauleitplanes – Kreisverkehr Seis (Beschluss Nr. 82/04)

Die Kreuzung in der Ortsmitte Seis (Landesstraße/Santnerstraße/Hauensteinweg) soll durch einen Kreisverkehrsplatz neu geregelt werden (Außenradius 14 m). Die Anlage betrifft außer der bestehenden Landesstraße auch Flächen, die im Bauleitplan als privates Grün bzw. Wohnbauzone A ausgewiesen sind.

Abänderung des Bauleitplanes – Brücke über den Grödner Bach in Überwasser (Beschluss Nr. 85/04)

Die »Grödnerhof-Brücke« soll auf 6,50 m verbreitert und die Anbindung an die Straße entlang des Grödner Baches zur Vidalongstraße durch größere Kurvenradien verbessert werden.

Abänderung des Bauleitplanes – LL-Loipe und Skipiste auf der Seiser Alm (Beschluss Nr. 89/04)

Zwischen der Bergstation der Umlaufbahn Seis–Seiser Alm und dem derzeitigen Loipenstartpunkt soll eine Verbindungsloipe errichtet werden, ebenso eine neue Verbindungs-Skipiste zur Talstation des Eurotel-Liftes.

Abänderung des Bauleitplanes – Golfplatz (Beschluss Nr. 90/04)

Aufgrund des Beschlusses der UVP werden in der Zone des Golfplatzes in St.

Vigil jene Flächen von Wald in landschaftliches Grün umgewandelt, die als Rodungen bereits von der Landesregierung genehmigt sind.

Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Gebühren Kindergarten (Beschluss Nr. 381/04)

Monatsbeiträge für den Besuch der Kindergärten Kastelruth, Seis, Runggaditsch und Überwasser:

- 44 Euro für ein Kind.
- 32 Euro für das 2. Kind derselben Familie.
- Das 3. und 4. Kind wird kostenlos zugelassen, wenn drei oder mehrere Geschwister zugleich den Kindergarten besuchen.
- Ist dies nicht der Fall, so zahlen das dritte und jedes weitere Kind derselben Familie 22 Euro.
- 32 Euro Platzgeld bei mindestens einmonatiger Abwesenheit (gilt nicht im ärztlich bestätigten Krankheitsfall).
- 22 Euro für die Monate September und Juni.

Erweiterungszone C4 »Plojer« – Enteignungsverfahren (Beschluss Nr. 571/04)

Das Verfahren zur Enteignung der Flächen für den geförderten Wohnbau und der Erschließungsflächen wird eingeleitet.

Feuerwehrhalle in Compatsch – Enteignung und Dringlichkeitsbesetzung (Beschluss Nr. 646/04)

Für die Errichtung eines Gebäudes für die Feuerwehr und Erste Hilfe werden die zu enteignenden Flächen im Dringlichkeitsweg besetzt.

Trinkwasserleitung in Überwasser (Beschluss Nr. 595/04)

Die Trinkwasserleitung im Abschnitt Hotel La Rodes – Guggenoi wird erneuert. Mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes wird Ing. Hannes Stuffer, Bozen, beauftragt.

Unterstand bei der Bushaltestelle Schönblick/St. Anna (Beschluss Nr. 596/04)

Mit der Errichtung wird die Fa. Willi Mauroner, Kastelruth, beauftragt.

Trinkwasserleitung in Pufels (Beschluss Nr. 597/04)

Der Zuschlag für die Arbeit zur Erneuerung der Trinkwasserleitung in Pufels geht an die Fa. Gregorbau GmbH, Blumau, zum Preis von 512.000 Euro (inkl. MwSt.).

Mittelschule Kastelruth (Beschluss Nr. 616/04)

Der Zuschlag für die Arbeiten betreffend Erweiterung und Brandschutzmaßnahmen – 1. Bauabschnitt – geht an die Fa. Mahlknecht Bau GmbH, Völs, zum Preis von 103.000 Euro (inkl. MwSt.).

Öffnungszeiten für Würstelstände (Beschluss Nr. 636/04)

Neue Regelung:

- allgemein: 7 Uhr bis 20 Uhr und in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober von 7

Uhr bis 21.30 Uhr

- Würstelstand in Telfen: ganzjährig von 7 Uhr bis 20 Uhr

Beiträge (Beschlüsse Nr. 577, 589, 590, 609, 624, 641, 642/04)

- 8.000 Euro an den Verein EXTREME 24.net für die Organisation des 24h-Rennens im Jänner 2005.
- 370 Euro an die Berufsgemeinschaft Grödner Kunsthandwerk im LVH für die Organisation des Schnitzersymposiums 2004.
- 50.000 Euro an den Sportclub Kastelruth für die Umbauarbeiten am Sportgebäude »Wasserebene«.
- 45.000 Euro an den Tourismusverband Seiser Alm/Schlerngebiet für die Instandhaltung der Wanderwege im Jahr 2004.
- 10.330 Euro an den Tourismusverein Seis als Zuschuss für Büromiete 2004.
- 3.000 Euro an den Hockey Club Gherdeina für die Betreuung von Nach-

wuchsspielern der ladinischen Fraktionen.

- 1.000 Euro Zusatzbeitrag an das OK »Oswald-von-Wolkenstein-Ritt 2004«.

Personalverwaltung (Beschlüsse Nr. 593, 604, 611, 644/04)

- Befristeter Arbeitsvertrag mit Karin Tavelle als Reinigungskraft in Teilzeit im Kindergarten in Überwasser – Schuljahr 2004/05.
- Der Antrag von Anna Menghin Malfertheiner bez. »Wartestand für Personal mit Kindern ohne Bezüge« bis Juli 2006 wird genehmigt.
- Befristeter Arbeitsvertrag mit Dr. Egle Perugini für die Zeit des Wartestandes von Dr. Arno Kompatscher.
- Versetzung in den Ruhestand von Paula Malfertheiner (Schuldienerin).

IMPRESSUM

Kastelruther Gemeindebote

Monatliches Mitteilungsblatt
der Gemeinde Kastelruth

Herausgeber: Gemeinde Kastelruth

Verantwortliche Schriftleiterin und
Koordination: Rosmarie Erlacher

Druck: Ferrari-Auer, Bozen

Registriert beim Tribunal Bozen mit
Dekret Nr. 1/84 R.St.

MITTEILUNG DER GEMEINDEVERWALTUNG

Am 24. Dezember 2004 (Heiliger Abend) und am
31. Dezember 2004 (Silvester)
bleibt der Recyclinghof in Telfen geschlossen.

Infos: 329 319 11 71

VOM DIGITALBILD ZUM ECHTEN FOTO

IN NUR WENIGEN SEKUNDEN

Sie fotografieren mit einer digitalen Kamera oder mit einem Foto-Handy und haben tolle Aufnahmen gemacht? Bei **FOTO RIER** erhalten Sie genau so einfach Bilder von Ihren digitalen Fotos, wie Sie es von Filmen gewohnt sind, Sie können sich sogar Ihre eigene Foto-CD* brennen

... UND DAS BESTE!

vom 20. Dezember 2004 bis 31. Jänner 2005
sind die ersten 10 Digitalbilder **GRATIS!**



- **DIGITALKAMERAS IN ALLEN PREISKLASSEN - AB 150,00 €**
- **NEUE VIDEOKAMERAS VON CANON**
- **GROßE AUSWAHL AN WEIHNACHTSKARTEN**
- **VHS-VIDEOS (KINDER- UND SPIELFILME) 3,00 €/STÜCK**



**10 x 15 cm
13 x 18 cm
15 x 21 cm
Foto-CD**

FOTO RIER

**IHR SERVICE FÜR
DIGITALE FOTOGRAFIE**

**KASTELRUTH - Bühlweg 4
Tel./Fax 0471 707037**

Ausgestellte Baukonzessionen

Monat Oktober 2004

1. Wörndle Vigil, Saltriastraße 3, 39040 Seiser Alm – Durchführung von Planierungsarbeiten bei der »Tschonschwaige« in der Örtlichkeit Compatsch auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;
2. Fulterer Josef, St. Valentin 11, 39040 Seis – Errichtung einer Milchammer bei der »Kamaunschwaige« in der Örtlichkeit Compatsch auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;
3. Putzer Albert, St. Michael 32, 39040 Kastelruth – Sanierung der »Kompatscherschwaige« in der Örtlichkeit Unterpufplatsch auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;
4. Hans & Paula Steger Stiftung »ONLUS«, Saltriastraße 6, 39040 Seiser Alm – Abbruch und Wiederaufbau des Stalles und des Stadels auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;
5. Marmsoler Hubert, St. Oswald 25, und Marmsoler Franz, St. Oswald 26, 39040 Seis – Errichtung einer Quelfassung, eines Sandauffangbeckens, Anbringung einer Wasserleitung sowie Errichtung einer Trinkwasserleitung für den Unter- und Oberplanoßcherhof in der Fraktion St. Oswald – teils im landwirtschaftlichen Grün und teils Wald;
6. Rabanser Seilbahnen GmbH, Henrik-Ib-sen-Straße 22, 39040 Seis – Errichtung eines Schankbetriebes (Iglu) beim Parkplatz Pufplatsch auf der Seiser Alm – in Zone für Touristische Einrichtungen;
7. Silbernagl Valentin, St. Valentin 27, 39040 Seis – Abbruch und Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes (Stall und Stadel) beim Fuchslocherhof in der Fraktion St. Valentin – im landwirtschaftlichen Grün;
8. Telecabina Florian Srl, Horazstraße 49, 39100 Bozen – Durchführung von Planierungsarbeiten bei der Skipiste Florian auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;
9. Nogler Kostner Anton, Pufels 27, 39046 St. Ulrich – Abbruch und Wiederaufbau des alten landwirtschaftlichen Wohnhauses mit Verlegung des Standortes beim Kontrinihof in der Fraktion Pufels – im landwirtschaftlichen Grün;
10. Oberrauch Maria Anna und Rier Stefan, Runggaditsch, Pineiesstraße 38, 39046 St. Ulrich – qualitative Erweiterung des Beherbergungsbetriebes Hotel Albion in der Fraktion Runggaditsch – im landwirtschaftlichen Grün;
11. Kreil Martin, Rosengartenstraße 12, 39040 Seis – Errichtung einer Lärmschutzwand und Anbringung eines Regenwassertanks beim Wohnhaus in der Fraktion Seis – in Wohnbauzone »B2«;
12. Gemeinde St. Ulrich, 39046 St. Ulrich – Errichtung einer Brücke über den Grödner Bach in der Fraktion Überwasser;
13. Goller Giuseppe, Runggaditsch, Arnariastraße 6, 39046 St. Ulrich, und Goller Eveline, Pontives 37/I, 39040 Lajen – Varianteprojekt für die Erweiterung des Wohnhauses »Haus Ulrike« in der Fraktion Runggaditsch – in Wohnbauzone »C1«;
14. Schroeder Ulrich, Schroeder Birgit, Schroeder Alexander, Schroeder Christoph, Schroeder Berthold, D-55546 Heckenheim – Abbruch und Wiederaufbau des Nebengebäudes beim Lafayhof in Kastelruth – im landwirtschaftlichen Grün;
15. Putzer Bernhard und Mayrl Gerda, Grondlbodenweg 37, 39040 Kastelruth – Errichtung eines Wintergartens beim M.A. 15 des Wohnhauses in Kastelruth – in Wohnbauzone »C1«;
16. Diocesi di Bergamo, Domplatz 5, 24100 Bergamo – Umgestaltung des Speisesaales, Anbringung eines Stromaggregates sowie Errichtung einer Überdachung für die Unterbringung der Müllcontainer beim Ferienhaus »Madonna della Fiducia« in der Fraktion Seis – im landwirtschaftlichen Grün;
17. Tröbinger Eduard, Verwalter Kondominium Schlern (ex Eurotel), Compatsch 50, 39040 Seiser Alm – Abänderungen beim Haupteingang des Kondominiums Schlern (ex Eurotel) auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;
18. Thomaseth Richard, Tiosler Weg Nr. 7, 39040 Kastelruth – Varianteprojekt für die Sanierung und die Erweiterung des landwirtschaftlichen Wohnhauses beim »Urthalerhof« in Kastelruth – im landwirtschaftlichen Grün;
19. Hofer Stefan und Hofer Waltraud, St. Valentin 4/3, 39040 Seis – Umbau des M.A. 1 und 2 im Erdgeschoss beim Wohnhaus in der Fraktion St. Valentin – im landwirtschaftlichen Grün;
20. Plankl Adelheid, St. Valentin 24, 39040 Seis – Erneuerung der Baukonzession betreffend die Ablagerung von Aushubmaterial in der Fraktion St. Valentin – im landwirtschaftlichen Grün;
21. Gross Albin, Föstlweg 16, 39040 Kastelruth – Umbau und Sanierung des Wohn- und Geschäftshauses in der Fraktion Seis – in Wohnbauzone »B2«;
22. Thaler Michaela, Pufels 6, 39046 St. Ulrich – Varianteprojekt für den Abbruch des bestehenden Stadels und für die Erweiterung des M.A. 2 beim Wohnhaus in der Fraktion Pufels – im landwirtschaftlichen Grün;
23. Rier Hugo, Telfen-Lanzin 17, 39040 Kastelruth – Varianteprojekt für den Abbruch und den Wiederaufbau des landwirtschaftlichen Wohnhauses beim Unterporzerhof in der Fraktion St. Oswald – im landwirtschaftlichen Grün;
24. Goller Erben OHG, Santnerstraße 1, 39040 Seis – Varianteprojekt für den Abbruch und Wiederaufbau von zwei Wohngebäuden mit Erweiterung auf 850 m² des kleinen Wohnhauses und mit Verlegung des Standortes in der Fraktion Seis – im landwirtschaftlichen Grün;
25. Skilift Floralpina des Kofler Josef & Co. KG, Saltriastraße 50, 39040 Seiser Alm – Errichtung einer Brücke als Verbindung der Skipiste beim Skilift Floralpina auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm.
26. Nössing Valentin, St. Vigil 26, und Schieder Anton, St. Vigil 11, 39040 Seis – Durchführung von Bodenverbesserungsarbeiten in der Örtlichkeit Spitzbühl auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;
27. Ges. Santner KG der Daniela Gabloner, Jochstraße 6, 39040 Seiser Alm – Abbruch und Wiederaufbau des Stadels in der Örtlichkeit Joch auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;
28. Prossliner Hugo, St.-Anna-Weg 1, 39040 Kastelruth – Abbruch und Wiederaufbau der Holzhütte sowie Errichtung eines überdachten Autoabstellplatzes beim M.A. 1 des Wohnhauses in der Örtlichkeit

St. Anna in Kastelruth – in Wohnbauzone »B3«;

29. Massini Marion, Hauensteinweg 5, 39040 Seis – Variantenprojekt für die Errichtung einer Tiefgarage, eines Aufzuges sowie für den Umbau und die Sanierung des Erdgeschosses beim Wohnhaus in der Fraktion Seis – in Wohnbauzone »B1«;

30. Rier Theresia, Trotzstraße 13, 39040 Seis – Errichtung einer Überdachung für Autoabstellplätze beim Wohnhaus in der Örtlichkeit Trotz in der Fraktion Seis – im landwirtschaftlichen Grün;

31. Umweltschutzzentrum Gröden – Kastelruth GmbH, Pontives, 39046 St. Ulrich, Erweiterung der Werkstatt und Verlegung der Waschanlage beim Umweltschutzzentrum in der Örtlichkeit Pontives in der Fraktion St. Michael – in Zone für übergemeindliche Einrichtungen;

32. Opera Diocesana della Conservazione e Preservazione della Fede, via Altabella 6, 40126 Bologna – Änderung der Zweckbestimmung von zwei Räumlichkeiten im Erdgeschoss beim Gasthof Salegg in der Fraktion Seis – in privatem Grün;

33. Opera Diocesana della Conservazione e Preservazione della Fede, via Altabella 6,

40126 Bologna – Durchführung von Asphaltierungsarbeiten, sowie Anbringung einer Beleuchtung an der Zufahrtsstraße zum Gasthof Salegg in der Fraktion Seis – teils im Wald und teils in privatem Grün;

34. Vullo Calogero und Lusina Giuliana, via Savonarola 6, 44100 Ferrara – Durchführung von internen Umbauarbeiten beim M.A. 6 des Wohnhauses in der Erweiterungszone Lampl-Kappe 2 in Kastelruth – in Wohnbauzone »C2«;

35. Putzer Armin, Tagusens 15/1, 39040 Kastelruth – Errichtung einer Hackschnitzelanlage mit Spänesilo und Brennholzlager beim Moarhof in der Fraktion Tagusens – im landwirtschaftlichen Grün;

36. Schieder Alois und Rauch Agnes, Compatsch 26, 39040 Seiser Alm – Errichtung eines Bildstöckels in der Örtlichkeit Compatsch auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;

37. Rier Norbert, St. Oswald 27, 39040 Seis – Variantenprojekt für den Abbruch und den Wiederaufbau der »Fuschgnschwaige« (ex Ladinser) in der Örtlichkeit Tschapiet auf der Seiser Alm – im landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm;

38. Plattner Karl OHG, Botengasse 3, 39050 Jenesien – Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses in der Örtlichkeit Telfen in Kastelruth – in Wohnbauzone »B5«.

Öli – das neue Sammelsystem für Altspeisefett und -öl

Die Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern startet in Kürze das Projekt »Öli«, und auch die Gemeinde Kastelruth ist mit dabei. Ausschlaggebend für diese Entscheidung sind die geringeren Entsorgungskosten. Das System kommt aus Österreich und wird bereits in mehreren Südtiroler Bezirksgemeinschaften durchgeführt.

Wie funktioniert das Öli-System?

Dazu kauft die Gemeinde sogenannte Öli-Behälter mit einem 3-kg-Fassungsvermögen an, die sie an die Haushalte und Gastronomie verteilt. Die Brixner Firma Dabringer holt die gefüllten Behälter beim Recyclinghof ab, entsorgt und reinigt sie und bringt sie zurück. Die Bürger können somit die gefüllten sofort gegen leere Behälter eintauschen. Das neue Mehrweg-Sammelsystem für Altspeisefett und -öl bietet so mehr Komfort – oh-

ne zusätzliche Kosten für die Bürger. Die gelben Öli-Sammelbehälter sind gebrauchsfreundlich und gut verschließbar. Auf keinen Fall dürfen aber darin Mineral-, Motor- und Schmieröle usw. gesammelt werden. Diese müssen gesondert abgegeben werden.

Warum Altspeisefett/-öl sammeln?

Eine neue Studie beweist: die getrennte Sammlung von Altspeisefett/-öl ist ökologisch sinnvoll.

Achtlos in das WC oder in den Abfluss geleerte Altfette verursachen hartnäckige Ablagerungen, die teure Reinigungs- und Reparaturarbeiten erfordern. Zusätzlich steigen die Kosten in den Abwasser-Kläranlagen. Getrennt gesammelte Altfette hingegen sind wertvolle Rohstoffe für die Energiegewinnung. Sie werden zu Rohstoffen für Biodiesel weiterverarbeitet.



Achtung:

Fahrplan-Änderung

Betrifft: Öffentlicher Beförderungsdienst »Gröden–Kastelruth–Bozen«

Seit 22. November ist die Fahrt an Schultagen, außer samstags, um 7.18 Uhr von Völs nach Bozen auf 7.10 Uhr vorverlegt.

Der Bus fährt in Kastelruth bereits um 6.50 Uhr ab.



Der bekannte Südtiroler Autor

Joseph Zoderer

liest

**am Dienstag, 7. Dezember 2004, um 20.00 Uhr
in der Aula der Mittelschule**

aus seinem Werk

»Der Schmerz der Gewöhnung«

Anschließend gibt es eine Diskussion



Joseph Zoderer wurde am 25.11.1935 in Meran geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Graz und seit 1978 lebt er in Terenten. Seinen Durchbruch erlebte er 1982 mit dem Roman »Die Walsche«, der bald darauf auch verfilmt wurde. »Das ist eine Prosa, die einen anrührt und bewegt«, meint Marcel Reich-Ranicki.

Bisher veröffentlichte er drei Gedichtbände, einen Erzählband und verschiedene Romane. Joseph Zoderers neuester Roman »Der Schmerz der Gewöhnung« wird von einer persönlichen Spurensuche zur Chronik eines Landes und eines Jahrhunderts.

»Mein Stil ist die Ehrlichkeit«

(Bearbeitung: Klaudia Schgaguler Silbernagl)

Turnusdienst der Apotheken

Sa. Nachmittag und So. von 10–12 Uhr

5. Dezember	Kastelruth
8. Dezember	Kastelruth
12. Dezember	Seis
19. Dezember	Völs
25./26. Dezember	Kastelruth
1./2. Jänner	Seis
6. Jänner	Seis

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

4.–5. Dezember	Dr. Unterthiner
7.–8. Dezember	Dr. Nock
11.–13. Dezember	Dr. Heinmüller
18.–19. Dezember	Dr. Unterthiner
24. Dezember	Dr. Nock
25.–26. Dezember	Dr. Nock
31. Dezember	Dr. Heinmüller
1.–2. Jänner	Dr. Heinmüller

CRYSTAL GLIDE FINISH
Doc

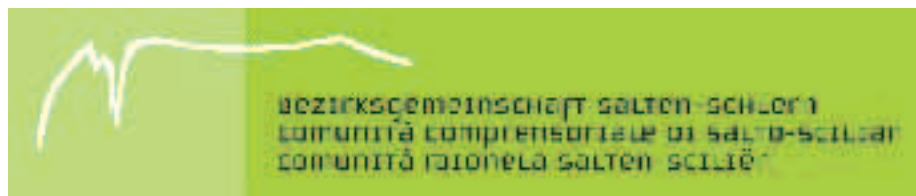
HIGH PERFORMANCE SKI & SNOWBOARD
SKI & SNOWBOARD VERLEIH - SKI-SERVICE

Riesenauswahl an Wintersportzubehör:
Helme, Handschuhe, Schuhe, Mützen, Wachs, usw.

DAINESE . GIRO . EISBÄR . TOKO . TECNICA . ALPINA . SPY . LEKI

K&K SPORTS

SEIS . (Sassegg) . Schlernstr. 9 . T. 0471 704 291 . info@kandk.bz . www.kandk.bz



Die Hauspflege im Sprengel Eggental-Schlern

Die Hauspflege gehört zu den Sozialdiensten des Sprengels Eggental-Schlern, welche von der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern geführt werden.

Grundsätze und Ziele, nach denen die Hauspflege arbeitet:

- Personen mit gesundheitlichen Problemen beizustehen, deren Fähigkeiten zu aktivieren und Selbständigkeit zu fördern.
- Dem alten Mensch die selbständige Lebensführung zu erhalten und ihm ein Verbleiben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.
- Die Lebensqualität der betreuten Personen zu verbessern und deren Lebensfreude zu steigern.
- Eine Entlastung und Unterstützung für die pflegenden Angehörigen zu sein.
- Ein Ansprechpartner für die auftretenden Probleme bei der Pflege und Betreuung zu sein und die entsprechenden pflegerischen Kenntnisse zu vermitteln.
- Die Familie bei Abwesenheit oder Krankheit der Mutter zu unterstützen.
- Freiwillige Helfer in die Tätigkeit mit einzubeziehen, z. B. für das Austeilen von warmen Mahlzeiten (EAR), oder für Begleitdienste.
- Mit den verschiedenen Sozial- und Gesundheitsdiensten (z.B. Krankenschwester, Hausarzt) zusammenarbeiten.

Zielgruppen des Dienstes

- alte Menschen
- kranke Menschen
- psychisch kranke Menschen
- behinderte Menschen
- Familien in Notlagen
- Alleinstehende in Notlagen

Die Hauspflege ist also nicht nur für Senioren da.

Die Hauspflege erbringt folgende **Leistungen**:

- **Die Betreuung zu Hause:** Der Schwerpunkt der Betreuung zu Hause liegt in der Pflege von bettlägerigen

oder nur mehr teilweise selbständigen Personen. Es werden auch Begleitdienste und Hilfe zur Führung des Haushaltes angeboten.

• Die Betreuung in den Tagesstätten:

Die Tagesstätten sind Außenstellen des Hauspflegedienstes, welche zum Großteil mit einem Bade- und/oder Fußpflegeraum ausgestattet sind. Senioren, welche das 60. Lebensjahr erreicht haben, und Personen mit sozialen oder gesundheitlichen Problemen haben dort die Möglichkeit, Badehilfe, Fußpflege und Wäscheversorgung zu beanspruchen. Wir führen in jeder Gemeinde unseres Sprengels eine Tagesstätte.

• Der Dienst Essen auf Rädern verfolgt das Ziel, Personen, welche nicht mehr in der Lage sind, für sich selbst zu kochen, eine warme Mahlzeit zu Hause zuzustellen. Dieser Dienst wird zu einem großen Teil von freiwilligen Helfern geleistet.

• Beratungs- und Informationstätigkeit über die verschiedenen Leistungen der Sozial- und Gesundheitsdienste.

Wie kommt eine Person zu diesen Leistungen?

Die Einsatzleitung ist im Sprengelsitz in Kardaun zu Bürozeiten erreichbar. Die Anfragen erfolgen meist telefonisch. Bei einem ersten Hausbesuch wird die Bedarfssituation abgeklärt und das Ansuchen ausgefüllt. Der/die Einsatzleiter/-in führt ein Gespräch mit dem Antragsteller und eventuell mit den Angehörigen. Dabei werden die Bedürfnisse erhoben und ein Betreuungsplan festgelegt. Der Betreuungsplan beinhaltet die Tätigkeiten, welche von den Mitarbeitern/-innen der Hauspflege erbracht werden sollen, die Dauer und die Häufigkeit derselben.

Die Mitarbeiter/-innen sind bemüht, auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Personen einzugehen und eine angemessene und qualifizierte Unterstützung und Pflege zu leisten.

Beim Hausbesuch wird die wirtschaftliche Situation (Einkommen und Vermögen) des Antragstellers sowie des Ehe- oder Lebenspartners erhoben und der Stundentarif für die Bezahlung der Leistung berechnet. Für die Hausbetreuung gibt es Stundentarifklassen, welche sich von 0,50 bis 15,90 Euro belaufen können. Der Großteil der Kosten wird über Beiträge des Landes und der Gemeinden abgedeckt. Der Antragsteller schließt eine schriftliche Vereinbarung mit dem Dienst ab.

Die Hauspflege wird von einer Einsatzleiterin geführt, welche für die Planung und Organisation des Dienstes verantwortlich ist. Ihr zur Seite steht ein Team von ausgebildetem Pflegepersonal.

AN WEN KANN ICH MICH WENDEN?

Einsatzleiterin **Ursula Thaler**

Sozialsprengel Eggental-Schlern

Steinegger Straße 3 · 39053 Kardaun

Tel. 0471 365 244

SPRECHSTUNDEN:

Jeden **MONTAG** von 8.30–11.00 Uhr (oder nach telefonischer Vereinbarung) im Sprengelsitz in **Kardaun**

Jeden **2. DIENSTAG** im Monat von 9.00–12.00 Uhr im Sprengelstützpunkt in Deutschnofen, Dorf 20. Tel. 0471 616 279

Jeden **3. MITTWOCH** im Monat von 9.00–12.00 Uhr im Sprengelstützpunkt in **Welschnofen** im Altersheim, Romstr. 48. Tel. 0471 614 049

Jeden **4. DONNERSTAG** im Monat von 8.30–10.00 Uhr im Sprengelstützpunkt in **Völs** im Altersheim, Kartatscherweg 2. Tel. 0471 724 063

Jeden **4. DONNERSTAG** im Monat von 10.30–12.00 Uhr im Sprengelstützpunkt in **Kastelruth** im Martinsheim, Vogelweidergasse 10. Tel. 0471 705 055

Vormerkungen für Visiten

Der Gesundheitssprengel Eggental-Schlern teilt mit, dass ab 2. November 2004 die Vormerkungen für Visiten bei Zahn-, Frauenarzt und Hebamme über die einheitliche Vormerkungsstelle im Krankenhaus Bozen (Tel. 0471 457 457, 8.00–16.00 Uhr) erfolgen. Die Untersuchungen werden wie bisher in Kardaun bzw. Welschnofen durchgeführt.

Für sportmedizinische Visiten erfolgen die Vormerkungen in Bozen unter der Telefonnummer 0471 932 522. Auf Wunsch werden die Untersuchungen in Kardaun durchgeführt.

Wohnen im Alter

Fünf neue Wohnungen im Martinsheim bezugsbereit

Im neuen Gebäude des Martinsheimes stehen fünf Wohnungen für jeweils zwei Personen zur Verfügung. Sie werden von der Stiftung Martinsheim vergeben und verwaltet. Die Stiftung wird im Rahmen eines Informationsabends die Kriterien für die Zuweisung der Seniorenwohnungen erläutern.

Mit der Fertigstellung des neuen Pflegeheimes stehen auch die Seniorenwohnungen im Martinsheim zur Verfügung. Die Verordnung über die Zuweisung der Wohnungen und die Hausordnung wurden vom Verwaltungsrat bereits beschlossen. Ziel des Verwaltungsrates ist, die Wohnungen möglichst bald zu vergeben. »Wir bemühen uns, die Bürger vorab ausführlich zu informieren«, versichert der Präsident des Verwaltungsrates, A. Otto Dissertori, »um Unklarheiten und Missverständnisse zu vermeiden.« Um die Wohnungsvergabe möglichst transparent und nachvollziehbar durchzuführen, ist ein Informationsabend geplant. Bei dieser Gelegenheit werden die Voraussetzungen für die Wohnungszuweisung und die Berechnung des Mietzinses erklärt.

Fest steht, dass der Mietzins für alle erschwinglich sein wird. Die Berechnung der Wohnungsmiete erfolgt gleich wie bei den Sozialwohnungen des Wohnbauinstitutes. Die Miete beträgt zwischen zehn und 25 Prozent der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Familie. »Obergrenze ist in allen Fällen der Landesmietzins. Somit sind die Wohnungen für alle erschwinglich«, stellt Direktor Erich Schmuck zufrieden fest. »Die Stiftung Martinsheim will mit den Wohnungen nichts verdienen.

Wer die Voraussetzungen für die Besetzung der Wohnungen erfüllt, wird sicher nicht an irgendwelchen finanziellen Hürden scheitern.«

Für die Zuweisung einer Seniorenwohnung müssen die Antragsteller folgende Voraussetzungen erfüllen:

- a) sie müssen das 65. Lebensjahr vollendet haben;
- b) sie müssen ihren Wohnsitz in der Gemeinde Kastelruth seit mindestens fünf Jahren haben;
- c) sie dürfen nicht Eigentümer einer dem Bedarf angemessenen und leicht erreichbaren Wohnung sein, das Fruchtgenuss-, Gebrauchs- oder Wohnungsrecht an einer solchen Wohnung

haben, oder in den fünf Jahren vor Einreichen des Gesuches das Eigentum, das Fruchtgenuss-, Gebrauchs- oder Wohnungsrecht abgetreten haben;

d) sie dürfen nicht über ein Gesamteinkommen verfügen, das die Einkommenshöchstgrenze übersteigt, die gemäß Art. 58 des L.G. Nr. 13/1998 festgelegt wird.

e) sie müssen selbständig sein (ärztliches Attest).

Gesuche von Personen unter fünfundsiebzehn Jahren können unter besonderen sozialen und wirtschaftlichen Umständen berücksichtigt werden, sofern ausreichend Wohnungen zur Verfügung stehen.

Informationen über die Einreichung der Gesuche, Erstellung der Rangordnung und Zuweisung der Wohnungen gibt's beim genannten Informationsabend (Termin wird rechtzeitig über Gemeindebote und Pfarrblätter bekannt gegeben).

Dr. Erich Schmuck,
Direktor der Stiftung Martinsheim

11. November: Kirchtag im Martinsheim

Auch heuer wurde im Martinsheim wieder ordentlich Kirchtag gefeiert. Begleitet wurde die Feier diesmal von der »Michaeler Böhmschen«, die auch einen musikalischen Rundgang durchs Haus machte.

Nicht zuletzt spielte auch die bewährte »Martinsmusik« kräftig auf. Nach der hl. Messe gab's ein gemeinsames Abendessen im festlich geschmückten Speisesaal. Es wurde viel erzählt und geplaudert und einige Bewohner schwangen fleißig das Tanzbein.

Romantisch-besinnliche Stimmung kam auf, als die Grundschüler mit ihren Laterne eintrafen und ihre Martinslieder sangen.

Präsident A. Otto Dissertori bedankte sich in seiner Festrede für die vielseitige Hilfe und Unterstützung, ohne die der Martinstag in dieser feierlichen Form nie abgehalten werden könnte.

Ein besonderer Dank geht an die freiwilligen Mitarbeiter des Vereins »Füreinander-Miteinander«, an die Katholische Frauenbewegung und an den Seniorenclub Kastelruth, an die Lehrer und Schüler der 2. Klasse Grundschule Kastelruth, an die Musikanten sowie an alle hauptamtlichen Mitarbeiter des Martinsheimes.



Die Böhmsche besuchte die Bewohner auf ihren Zimmern.

Stiftung Martinsheim feiert seine Ehrenamtlichen

Freiwillige Seniorenarbeit ist Hilfe und Erfolgserlebnis zugleich

Wer für ehrenamtliche Arbeit häufig Dank erwartet, wird unglücklich. Wenn man ihn trotzdem bekommt, macht das doppelt glücklich. Wenn aber Rückmeldungen völlig ausbleiben, stößt auch die »innere Überzeugung« einmal an ihre Grenzen.

Als kleines Zeichen der Anerkennung und des Dankes lud die Stiftung Martinsheim vor kurzem ihre freiwilligen Helferinnen und Helfer zu einer gemeinsamen Feier. »Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter waren mit Freude bei der Sache, haben Sonderschichten eingelegt und Mehrarbeit in Kauf genommen, um den Freiwilligen einen netten Empfang und ein feines Abendessen zu bieten«, berichtet Direktor Erich Schmuck. »Wir wollten ganz bewusst die Rollen verän-

dern und die freiwilligen Mitarbeiter einmal als Gäste im Hause begrüßen.« Die Küche hatte ein festliches Menü gekocht, Mitarbeiter aus allen Abteilungen trugen die Speisen auf und der Direktor versuchte sich als Weinkellner.

Für die freiwilligen Helfer war der Abend eine gute Gelegenheit, in gemütlicher Runde Erfahrungen und Meinungen auszutauschen. Aus Sicht der Heimbewohner sind die freiwilligen Helfer ein wichtiger Kontakt zur Außenwelt, denn sie bringen neue Informationen und Zeit zum Zuhören mit. »Das ist für die Bewohner sehr wichtig und deswegen freuen sie sich auf euch, auch wenn sie dafür nicht immer ausdrücklich danken sagen«, erklärten Präsident Dissertori und die Mitarbeiter des Martinsheimes unisono.



Die festlich gestaltete Menükarte als Ausdruck der Wertschätzung



Adventkalender- aktion

Die Organisation Galaleus erfüllt krebserkrankten Kindern ihre größten Wünsche.

Das Projekt »Children of the World« lädt jährlich krebserkrankte Kinder auf die Seiser Alm ein. Die Galaleus-Adventkalenderaktion unterstützt diese Aufenthalte. Der Preis pro Kalender beträgt 5 Euro.

Die Kalender müssen telefonisch im Galaleus-Büro (0471 050 150) bestellt werden, nach der Einzahlung auf das Spendenkonto (Raiffeisenkasse Meran K/K 11110770) können sie im Büro abgeholt oder auf Wunsch per Post zugesandt werden.



Caritas-Spendenaktion »Kinderpatenschaften«

Unter diesem Stichwort hat die Caritas ein neues Projekt gestartet. Sie will damit 250 Kindern in Bolivien, Eritrea, Mazedonien und Serbien mit Südtiroler Hilfe eine Zukunft ermöglichen. Im Vordergrund stehen Bildung, Ernährung und sanitäre Versorgung. Die Raiffeisenkassen unterstützen diese Initiative, dort liegen auch Info-Broschüren auf.

Unter dem Kennwort »Kinderpatenschaften« können Einzahlungen auf das Spendenkonto der Caritas gemacht werden: Raiffeisen Landesbank BBAN: F034931 1600000300200018.

Beispiel: Jedes Kind im Projekt »Bolivien« kann unterstützt werden mit 89 Cent am Tag, 27 Euro im Monat, halbjährlich 162 Euro, 324 Euro im Jahr oder einem beliebigen Teilbetrag davon.

Hotel Panider Sattel
Hotel Passo Pinei

- ein gemütlicher Platz für kleine und große Feiern
- großer Park mit Kinderspielfeld
- abseits der Hauptstraße

FAM. MAHLKNECHT
I-39040 KASTELRUTH - CASTELROTTO (BZ) • SÜDTIROL - ALTO ADIGE
TEL. 0471 / 700009 - FAX 0471 / 700039 • info@panidersattel.com • www.panidersattel.com

Weihnachtslieder vom Männerviergesang Kastelruth

Vorstellung der CD beim Adventkonzert in Kastelruth

Den Liebhabern echter unverfälschter Volksmusik ist der Männerviergesang Kastelruth längst ein Begriff. Ewald Mahlknecht, Martl Rier, Robert Sattler und Michl Kreil treten seit einigen Jahren zusammen auf und erfreuen die Zuhörer mit einem reichen Repertoire von Volksliedern. Angespornt von ihrem Erfolg, präsentierten sie im vergangenen Jahr ihre erste CD. Und jetzt haben sie sich einen weiteren lang gehegten Wunsch erfüllt und eine CD mit Weihnachtsliedern aufgenommen. Dazu griffen sie unter mehreren Angeboten auf das bewährte Team ihrer ersten Aufnahme zurück: Produzent Sepp Agreiter und Erich Feichter (Bruneck), zuständig für Aufnahme und Mix.

»Die Vorbereitungsphase mit Hilfe von Hans Prossliner und Clara Sattler zog sich relativ lange hin und war am Ende doch zu kurz«, erinnert sich Ewald. Pfingsten 2004 fanden die Aufnahmen mit Clara Sattler statt, fünf Tage lang im Vereinssaal St. Georgen, weil der über eine besonders gute Akustik verfügt. Mit Heidi und Herbert Pixner fand das Quartett zwei Spitzenmusiker als Liedbegleiter, und Herbert zog dann auch noch die Weisenbläser der Südtiroler Tanzmusik hinzu.

»So ist eine wirklich bunte und abwechslungsreiche CD entstanden«, sagt

Ewald, »auch wenn die Anforderungen sowohl im sängerischen Bereich wie auch in Geduld und Ausdauer manchmal unsere Grenzen überschritten.«

Die CD umfasst 17 Titel, darunter traditionelle Lieder und Weisen, aber auch weniger bekannte und ebenso einige neue, geschrieben und gesetzt von Hans Prossliner.

»Wir sind mit dem Resultat sehr zufrieden und möchten uns bei allen, die uns

geholfen haben, recht herzlich bedanken«, betont Ewald.

Der Männerviergesang Kastelruth wird den Tonträger mit Weihnachtsliedern im Rahmen des Adventkonzertes am **16. Dezember um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche Kastelruth** vorstellen, begleitet von Heidi Pixner an der Harfe, Herbert Pixner mit seiner Steirischen sowie Flügelhorn und von den Bläsern der Südtiroler Tanzmusik. R.E.





INTERNET C@FÉ

PIZZERIA SPORTZENTRUM TELFEN

KASTELRUTH • SEIS | Tel. 0471 705 090 | CASTELROTTO • SIUSI

HERBST ANGEBOT

Bis Weihnachten
von Montag bis Freitag
Pizza + Getränk 6,00 €
(auch zum Mitnehmen)

Tägliche
Arbeitermenüs
um 10,00 €